



Unappetitlicher Ekelsee

Beim Vaihinger Maientag ist das Gebiet das Herzstück und Aushängeschild der Stadt: der Egelsee und das Rondell. Derzeit denken zahlreiche Spaziergänger dort aber wohl eher an einen „Ekelsee“. „Es ist alles vollgesch...“, formuliert es eine Anruferin in der VKZ-Redaktion unverblümt. Ihre Enkelin sei gar mit dem Rad durch solch einen menschlichen Haufen durchgefahren. Einige Augen- und Nasenzeugen schicken auch Bildbeweise. „Der Parkplatz am Hallenbad hat wieder Besuch“,



schreibt Gisela Seiz. „Sehr eklig“, kommentiert Christiane Lawrence ihr Foto. „Wir mussten das leider auch feststellen“, teilt auf VKZ-Nachfrage Stadtsprecherin Martina Fischer mit. „Zurzeit

sind wieder Landfahrer in der Stadt – eigentlich geduldet bis Samstag.“ Aufgrund der Vorkommnisse fand jedoch am Mittwoch ein Ortstermin mit Ordnungsamt und Polizei statt. Den „Besuchern“ wurde eine Frist zur Beseitigung ihrer Hinterlassenschaften und zur Abreise bis gestern, 15 Uhr, gesetzt. Tatsächlich rollten dann zur Mittagszeit einige Wohnwagen mit französischen Kennzeichen aus der Stadt hinaus. Die Verunreinigungen vorher beseitigt haben sie aber wohl nicht.

Appetitliche Brezeln

Ein brennendes Gebäude zu löschen, ist körperliche Schwerstarbeit. Die Ausrüstung allein hat schon ein ordentliches Gewicht. Von den Anstrengungen des Löschens selbst ganz zu schweigen. Das alles zehrt an den Kräften. Da ist es gut, wenn es für die Einsatzkräfte auch mal eine kleine Stärkung gibt. So geschah am vergangenen Sonntagmorgen beim Großbrand einer Scheune in Pulverdingen (die VKZ berichtete). Dort brachte die Besatzung des Mannschaftstransportwagens aus Horrheim kurzerhand 200 frischgebackene Brezeln mit an den Einsatzort. Die Mannschaft war beauftragt worden, auf ir-



gendeine Weise für die Verköstigung der Einsatzkräfte zu sorgen. Was lag da näher als der Gedanke, auf halbem Wege bei der Bäckerei Fessler Halt zu machen? Der Laden war vor 4 Uhr in der Nacht freilich noch nicht geöffnet, aber in der Backstube brannte schon Licht. Um auf sich aufmerksam zu machen, schalteten die Feuerwehrleute ihr Blaulicht ein. Mit Erfolg: Der überraschte Bäcker erklärte sich bereit, auf die Schnelle einige Bleche des begehrteten Laugengebäcks in den Ofen zu schieben. Der Dank der dadurch während des Einsatzes wieder zu Kräften gekommenen Floriansjünger dürfte ihm gewiss sein. (mib)



WWW.VKZ.DE

■ Umfrage-Ergebnis:

Die CDU sucht am 15. und 16. Januar bei einem digitalen Parteitag einen neuen Bundesvorsitzenden. Wer wird Ihrer Meinung nach das Rennen machen?

Armin Laschet	28%
Friedrich Merz	49%
Norbert Röttgen	23%

Teilnehmer: 191
Die Umfrage ist nicht repräsentativ.



Baulich und auch didaktisch soll das Keltenmuseum neu aufgestellt werden. Bund und Land geben dafür rund eine Million Euro.

Foto: Archiv

Die geplante Neukonzeption kann kommen

Das Hochdorfer Keltenmuseum bekommt die erhoffte Förderung über das Bundesprogramm für nationale Kultureinrichtungen. 643 000 Euro gibt es vom Bund, Land und Gemeinde Eberdingen müssen jeweils rund 350 000 Euro beisteuern.

VON MICHAEL BANHOLZER

HOCHDORF. Ein offizieller Förderbescheid lag Bürgermeister Peter Schäfer gestern zwar noch nicht vor. Doch Museumsleiter Prof. Dr. Thomas Knopf habe bereits Glückwunschanrufe von Fachkollegen bekommen, so der Eberdinger Schultes. Und diese sind wohl gerechtfertigt. Denn auch der Ensinger Grünen-Landtagsabgeordnete Dr. Markus Rösler verbreitete gestern per Pressemitteilung die frohe Botschaft: Das Hochdorfer Keltenmuseum wird nun offiziell in das INK-Programm – kurz für „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Deutschland“ – von Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU) aufgenommen. Damit soll das Keltenmuseum didaktisch aber auch baulich auf einen modernen Stand gebracht werden.

Bei seiner Sitzung im Oktober hatte der Eberdinger Gemeinderat ein entsprechendes Konzept beschlossen (die VKZ berichte-

te). Um in den Genuss der Bundesförderung zu kommen, hatte man damals schon Abstand von einer möglichen Förderung allein durch das Land Baden-Württemberg genommen. Dieses hatte dem Keltenmuseum bereits im Juli einen Zuschuss in Höhe von 500 000 Euro in Aussicht gestellt – allerdings unter der Voraussetzung eines ebenso großen Eigenanteils der Gemeinde. „Für uns war das zu viel“, so der Bürgermeister der finanziell nicht eben auf Rosen gebetteten Kommune. Das Bundesprogramm bot da bessere Aussichten, auch wenn Eberdingen noch immer rund 350 000 Euro selbst beisteuern muss.

Dafür winken nun immerhin deutlich höhere Zuschüsse. „Bis 2023 gibt es 643 000 Euro vom Bund und 350 000 Euro vom Land für die Ertüchtigung des Museums, für moderne Museumsdidaktik mit medialen und digitalen Vermittlungsangeboten sowie für die Vernetzung des Hauses mit anderen Keltenstätten“, teilt Markus Rösler

mit. „Die Zusage ist eine große Entlastung für die Trägerkommune. Denn bisher hat die Gemeinde Eberdingen mit großem und vorbildlichem Engagement die laufenden Betriebskosten des Museums von jährlich rund 200 000 Euro alleine aufgewendet und zusätzlich in den vergangenen Jahren weit über 400 000 Euro in die neue Didaktik und den Brandschutz investiert“, betont der Abgeordnete, der seit vielen Jahren auch Mitglied im Förderverein des Keltenmuseums ist. „Damit geht ein Traum für mich in Erfüllung“, so Rösler. Der Einsatz für eine finanzielle Förderung des Keltenmuseums sei in den zehn Jahren seit 2011 sein einziges Wahlversprechen gewesen.

Peter Schäfer ist nicht ganz so überschwänglich: „Es ist das, was wir erwartet hatten.“ Man sei sich der großen Bedeutung des Hochdorfer Keltenmuseums bewusst. „Wir wissen, in welcher Liga wir spielen.“ Entsprechend wolle man auch bedient werden. Deshalb habe man auch auf die reine

Landesförderung verzichtet. Der Lohn ist nun eine doppelt so hohe Fördersumme.

Die Keltenkonzeption der grün-schwarzen Landesregierung will die einzigartigen Fundstätten in Baden-Württemberg besser sichtbar machen und sie in einen kulturgeschichtlichen Kontext stellen. Auch das seit 1991 bestehende Keltenmuseum in Hochdorf soll ertüchtigt werden und eine moderne, zeitgemäße Didaktik, die auch auf mediale und digitale Vermittlungsangebote setzt, erhalten. Zudem soll es mit den anderen bedeutenden Fundstätten des Keltens Landes Baden-Württemberg vernetzt werden. „Das Museum in Eberdingen-Hochdorf ist – neben weiteren Fundstätten wie der Heuneburg an der Donau und dem Heidgraben auf der Alb – eine international bedeutende keltische Fundstätte und zentraler Bestandteil der Keltenkonzeption des Landes, mit der das keltische Erbe stärker vernetzt, vermittelt und präsentiert werden soll“, betont Markus Rösler.

Polizeinotizen

Gefahrguttransport auf Irrwegen

DITZINGEN (p). Ein ortsunkundiger 61-jähriger Sattelzuglenker ist am Mittwoch gegen 21.40 Uhr in Ditzingen durch sein Navigationsgerät fehlgeleitet worden, sodass in der Folge die Polizei eine Straße sperren musste. Der Mann wollte eigentlich nach Höfingen, allerdings führte ihn sein Navigationsgerät auf Umwegen in den Bereich „Tonmühle“ bei Ditzingen. Eine dortige Brücke konnte er dann mit seinem mit Gefahrgut beladenen Sattelzug aufgrund des Gewichtes nicht mehr überqueren. Bei dem Versuch, rückwärts zu fahren, geriet die linke Fahrzeugseite von der Fahrbahn ab, der Sattelzug fuhr sich in den nassen Untergrund fest und neigte sich seitlich. Ein zur Bergung hinzugezogener Masterlift konnte aufgrund der örtlichen Gegebenheiten das Gefährt zunächst nur absichern. Für die Bergung des geladenen Gefahrguts war ein Spezialtank notwendig. Das Polizeirevier Ditzingen sperrte die Strecke zwischen „Tonmühle“ und „Fleischmühle“ voll.

Hoher Schaden bei Kollision

LUDWIGSBURG (p). Vermutlich, weil ein 34-Jähriger eine rote Ampel missachtete, hat sich am Mittwoch gegen 19.15 Uhr auf der Bundesstraße 27 in Ludwigsburg ein Verkehrsunfall ereignet. Der Mann war mit einem Opel auf der B 27 in Richtung Bietigheim-Bissingen unterwegs und wollte an der Anschlussstelle Ludwigsburg-Nord nach links auf die A 81 in Richtung Stuttgart abbiegen. Nach bisherigen Erkenntnissen fuhr der Opel-Lenker mutmaßlich bei Rot in den Kreuzungsbereich ein und

stieß dort mit einem entgegenkommenden 61-jährigen Mitsubishi-Fahrer zusammen. Hierdurch entstand ein Gesamtschaden von rund 60 000 Euro. Beide Fahrzeuge waren in der Folge nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden.

Fahrer gefährdet den Verkehr

ASPERG/LUDWIGSBURG (p). Wegen Straßenverkehrsgefährdung ermittelt das Polizeirevier Ludwigsburg gegen einen 68 Jahre alten Mann, der am Mittwoch gegen 8.35 Uhr zunächst in Asperg im Bereich einer Tankstelle in der Neckarstraße aufgefallen war. Ein 30 Jahre alter Fahrzeuglenker hatte den Mann beobachtet und festgestellt, dass dieser aufgrund seines körperlichen Zustands vermutlich nicht im Stande war, ein Fahrzeug sicher zu lenken. Als der Mann, der zitterte und schwankte, sich jedoch in seinen BMW setzte und in Richtung Ludwigsburg losfuhr, nahm der Zeuge die Verfolgung auf und alarmierte die Polizei. In der Osterholzallee kam der BMW-Lenker auf die Gegenfahrbahn, sodass ein in Richtung Asperg fahrender Pkw ausweichen musste. Kurz vor der Martin-Luther-Straße in Ludwigsburg stoppte die Polizei den Mann schließlich. Wie sich im Verlauf der Kontrolle zeigte, dürfte bei dem 68-Jährigen ein medizinisches Problem vorliegen. Ein Rettungswagen brachte ihn in ein Krankenhaus. Der Führerschein des Mannes wurde beschlagnahmt. Die Polizei sucht nun insbesondere den Pkw-Lenker, der in der Osterholzallee gefährdet wurde. Er sowie weitere Zeugen oder Geschädigte werden gebeten, sich unter Telefon 0 71 41 / 18 53 53 zu melden.

Im Kasten



Der Winter ist ein Künstler – wie dieses Foto von den Eisblumen am Wintergartendach von Werner Frey aus Ensingen beweist.